



Militarischer Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1,45 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulanz Nr. 59 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enztalbote Sabel & Co., Wildbad; fürgehelter Gewerbetreibender Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum im Bezirk Stundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schlag der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn geteilte Bezahlung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg. — Druck: Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 56, Tel. 479. — Wohnung: Villa Subertus

Nummer 178 Februar 479 Donnerstag den 3. August 1933 Februar 479 68. Jahrgang

Die Korruption Der Rundfunkjumpf

Berlin, 2. Aug. Die Untersuchung bei der Reichsrundfunkgesellschaft (Mirag), die zur Entlassung verschiedener Leiter geführt hat, hat eine geradezu unglaubliche Geschäftsführung bloßgestellt. Die Leiter haben sich gegenseitig persönliche Vorteile in reichstem Ausmaß zugeschanzt. So wurden die leitenden Angestellten in eine Lebensversicherung eingekauft, deren Prämienkosten zur Hälfte die Gesellschaft trug. So wurden Intendant Dr. Neubeck und die kaufmännischen Direktoren Krall und Jäger mit je 50 000 Mk., ein anderer Angestellter mit 30 000 und Proturist Rädcl mit 20 000 Mk. eingekauft. Die Hauptschuldigen aber, Direktor Dr. Magnus, Ministerialrat Giesecke und der ehemalige Rundfunkkommissar Staatssekretär Dr. Brendow hatten sich als Aufsichtsratsmitglieder der Mirag in Leipzig auf Kosten der Gesellschaft kollektiv versichern lassen, obwohl sie gar nicht in Leipzig, sondern in Berlin wohnten. Dem Direktor Jäger, der eine Strafe wegen Steuerhinterziehung zu bezahlen hatte, wurde hierzu ein Darlehen von 38 000 Mark gewährt. Für „Essen“ usw. wurden bis zu 1000 Mark an einem Abend, für „Reisekosten“ bis zu 49 000 Mark in einem Jahr verrechnet. Neubeck, der die Geschäfte in Leipzig zu führen hatte, war höchstens 10 Tage in Leipzig anwesend.

An der Spitze dieser skandalösen Großverdienerei marschiert u. a. auch der sozialdemokratische Rundfunkreporter Alfred Braun. Interessant ist, an Hand der Akten festzustellen, mit welcher Geschicklichkeit Braun von Monat zu Monat sich ein größeres Gehalt zu verschaffen verstand. Er erhielt zunächst monatlich 1000 Mark, drei Monate später 1500 Mark, weitere drei Monate später 2500 Mark. Und in dieser Form steigerte sich das Einkommen bis durchschnittlich 4500 Mark für den Monat, wofür er nur neun Monate im Jahr für den Rundfunk arbeitete. Braun hat allein vom Rundfunk in den Jahren 1925 bis 1933 rund 300 000 Mark verdient.

Als ein Treppenvieh der Weltgeschichte muß es anmuten, wenn Braun in dem Augenblick, als nach dem Klöpfe-Skandal seine Stellung unhaltbar und er aus dem Rundfunk entfernt wurde, in einem Schreiben an eine amtliche Stelle der Reichsrundfunkgesellschaft Mitteilung von seiner Absicht machte, in ein Kloster zu gehen. Bevor Braun diesen Schritt ausführt, wird es noch die Deffektivität interessieren, welche Rolle er in dem Verfahren gegen den ehemaligen Rundfunkdirektor Klöpfe spielt.

Mißbrauch öffentlicher Gelder in München

München, 2. August. Das städtische Rechnungsamt München hat die Summen zusammengestellt, die in den Jahren 1924 bis 1932 aus der Stadtkasse marxistischen oder marxistisch beeinflussten Organisationen zugeflossen sind. Es ergab sich eine Summe von 268 017 Mark. In diesem Betrag sind jedoch nur die genau feststellbaren Zuschüsse enthalten ohne die sonstigen Vergünstigungen wie Hypothekendarlehen, Gebühren- und Steuernachlässe usw.

Beginn des Görreshausprozesses

Köln, 2. August. Bei starkem Andrang der Bevölkerung, der Juristen und der Pressevertreter begann heute vormittag vor der dritten Großen Ferienstrafkammer in Köln der Prozeß gegen die Vorstandsmitglieder der Kölner Görreshaus AG., der voraussichtlich anderthalb bis zwei Wochen dauern wird. Den Angeklagten Maus, Männig, Siock und Brünning wird u. a. fortgesetzter gemeinschaftlicher Betrug durch falsche Angaben bei der Werbung der Aktionäre, Untreue, Unterschlagung einer rechtzeitigen Bilanzziehung und des rechtzeitigen Antrages auf Konkurs-eröffnung zur Last gelegt.

Jahreschau der nationalen Arbeit

Berlin, 2. August. Eine große Kulturschau des deutschen Volkes und eine Leistungsschau deutscher Arbeit wird vom 17. März bis 1. Mai 1934 als Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ in den Berliner Ausstellungshallen am Kollodamm stattfinden. In Hinblick auf die besondere Bedeutung dieser ersten Jahreschau der nationalen Arbeit hat der Reichspräsident die Schirmherrschaft übernommen. Ehrenpräsident ist der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Göbbels. Die Ausstellung wird zum erstenmal im neuen Deutschland einen Gesamtüberblick über Rassenkunde des deutschen Volks geben. Der nationalpolitischen Erziehung ist die Abteilung „Das Reich der Deutschen“ gewidmet, die dem Wiedererwachen eines neuen deutschen Nationalgefühls Ausdruck geben wird. Die Abteilung „Die deutsche Arbeit“ zeigt Spitzleistungen der Industrie, des Handwerks und der Landwirtschaft.

Ostlandtreuefahrt der Kraftfahrverbände

Unter Führung des nationalsozialistischen Kraftfahrkorps veranstalteten die deutschstämmigen Kraftfahrverbände in der Zeit

Tagespiegel.

Reichsminister Dr. Göbbels hat das Protektorat über den „Reichsverband der Deutschen Schriftsteller“ übernommen.

Die Staatspolizei in Recklinghausen fand bei einer Hausdurchsuchung in Gladbeck eine Anzahl Exemplare eines Auftrages der kommunistischen Partei Europas, der in gemeinster Weise die deutsche Reichsregierung beschimpft und verleumdete. Der Wohnungsinhaber, ein kommunistischer Funktionär, wurde festgenommen.

Der neue spanische Botschafter Zulueta, der frühere Außenminister Spaniens, traf Mittwoch abend in Berlin ein.

Auch in den Straßburger Elektrizitätswerken hat nunmehr ein Teil der Belegschaft die Arbeit niedergelegt. In der Gosenshall wird der Betrieb von Ingenieuren und Werkmeistern behelfsmäßig weitergeführt.

vom 27. bis 29. August eine „Ostlandtreuefahrt“ nach Ostpreußen, deren Zweck es sein soll, dem durch den Weichselkorridor abgetrennten Ostpreußen einen Treuebeweis zu liefern. Den Höhepunkt dieser Fahrt wird eine große Kundgebung am 27. August abends in Königsberg bilden. Am 28. August soll eine Rundfahrt durch Ostpreußens Schlachtfelder und der ostpreußischen Landschaft erfolgen. Die Rückkehr nach Königsberg wird am 28. abends stattfinden und am 29. geht die Fahrt nach Tannenberg, wo am Denkmal ein großer Appell und eine Erhebung der Gefallenen stattfinden. In der Ausschreibung werden die Städte und Verbände aufgefordert, durch Sendbotenmannschaften sich an der Fahrt, die nicht als Rennerveranstaltung, sondern in der Form einer Sternfahrt geplant ist, zu beteiligen. Diese Sendbotenmannschaften sollen aus drei Jahren bestehen, die die Treuegrüße überbringen sollen. Dem Sendboten wird ein Ehrenbecher und ein Ehrendiplom überreicht werden, die beide die Unterschrift des Schirmherrn der Ostlandtreuefahrt, des Reichspräsidenten von Hindenburg, tragen werden. Außerdem wird der Ehrenbecher die Inschrift tragen: „Die Treue ist das Mark der Ehre“.

Auffehererregende Enthüllung

Lübeck, 2. August. In der Nacht zum 1. August 1931, nach der Reichstagswahl, war in Lübeck der nationalsozialistische Handlungsgehilfe Meinen ermordet worden. Der Polizei ist es jetzt laut III. gelungen, das Verbrechen aufzuklären und die Täter zu verhaften, nämlich den vielfach vorbestraften Nieter Johannes Fick und den Lagerhalter Rohding, Mitglieder des Reichsbanners Schwarzrotgold. Sie haben bereits eingestanden, den Meinen in jener Nacht überfallen zu haben. Fick hielt ihn fest, während Rohding ihm mehrere Dolchstöße in den Hals versetzte. Die Täter entfernten sich dann, ohne sich um den Verblutenden zu kümmern. Weiter wurde festgestellt, daß das Reichsbanner sofort nach der Tat unterrichtet war; um die Mörder zu decken, wurde an die Führer und Unterführer der Beschl ausgegeben, Meineide zu schwören. Zwei Unterführer haben dann auch als Entlastungszeugen vor dem Richter einen Meineid geleistet. Bis jetzt sind in dieser Sache zehn Führer des ehemaligen Reichsbanners verhaftet worden, darunter der damalige Oberführer Passade früher Mitglied der Bürgerwehr.

Zurückweisung einer gemeinen Lügenmeldung

Berlin, 2. August. In der Hearst-Presse wird auf Grund einer Meldung in der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ die Nachricht verbreitet, daß es in Nürnberg und Fürth zu Straßenkämpfen zwischen Reichswehr und SA gekommen sei. Fünf Nationalsozialisten seien schwer verwundet, Reichswehrtruppen und Polizei verbrannten gemeinsam Plünderung jüdischer Privatwohnungen durch die SA. Der Zustand sei bedrohlich. General Ritter von Epp habe beim Reichspräsidenten telegraphisch um die Genehmigung nach-gesucht, den Belagerungszustand über Bayern zu verhängen, hängen.

Hierzu wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß diese Behauptungen in allen Teilen un-wahr sind. Wahr ist vielmehr, daß weder in Nürnberg noch in Fürth irgend-welche Unruhen vorgekommen sind. Plünderungen jüdischer Wohnungen und Geschäfte haben ebenfalls nicht statt-gefunden. Insbesondere ist es un-wahr, wenn behauptet wird, daß General v. Epp beim Reichspräsidenten von Hin-denburg um die Genehmigung zur Verhängung des Be-lagerungszustandes über Bayern nach-gesucht habe. Auch ist un-wahr, daß Reichswehr und Polizei gegen SA. eingeseht worden seien und daß in diesen Straßenkämpfen fünf Na-tionalsozialisten schwer verwundet liegen geblieben seien.

Die Lügenmeldung stammt von der „Wiener All-gemeinen Zeitung“, und es dürften nur deutsche Emigri-antenkreise die Urheber dieser neuen Lügenmeldung sein. Be-reits seit acht Tagen wird beobachtet, daß im Ausland dau-ernd Meldungen von Unruhen und Aufhebungen der SA. in Deutschland verbreitet werden, die lediglich zum Ziele haben, der Welt gegenüber die Tassache zu ver-

schleiern, daß das gesamte Deutschland geschlossen hinter Adolf Hitler steht und daß vorbildliche Ruhe und Ordnung herrscht.

Dr. Göbbels empfängt die Jungfaszisten

Berlin, 2. August. Zur Begrüßung der 400 italienischen Jungfaszisten und 50 italienischen Offiziere fand heute nachmittag im Garten der Privatwohnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göbbels, ein Empfang statt. In der Wilhelmstraße, die für jeglichen Fahrverkehr gesperrt war, stand SA. Spalier. Vor dem Ministerium am Wilhelmplatz hatte ein SS-Sturm der Stadtwache mit Stahlhelm Aufstellung genommen. Kurz vor 4 Uhr fand am Ministerium eine Flaggenparade statt. Unter den Klängen der Giovinetta und des Deutsch-land-Liedes wurde auf dem Altan des Ministeriums die grün-weiß-rote Tricolore gehißt, ihr zur Seite flatterten das Hakenkreuzbanner und die schwarz-weiß-rote Fahne. Am Wilhelmplatz konzertierte eine Kapelle der Hitler-Jugend.

Reichsminister Dr. Göbbels hielt bei dem Empfang eine Ansprache, in der er u. a. betonte: Ich wünsche, daß Sie sich in unserem Lande wohlfühlen und daß Sie einen Einblick gewinnen in die große Aufbauarbeit, die das junge nationalsozialistische Deutschland zu leisten sich anschickt. Ich habe bei meinem Besuch in Ihrem Lande Gelegenheit gehabt, die großen Leistungen des faszistischen Italiens in den vergangenen 10 Jahren kennen zu lernen und zu studieren und bin nach Deutschland zurückgekommen mit dem hehnlichsten Wunsch, daß mein Land möglichst bald die Höhe der Kultur und der Arbeit und der inneren Geschlossenheit erreicht, die Italien schon erreicht hat. Sie kommen als junge Menschen zu uns, empfindungs-fähig und empfindungsbereit; Sie sehen in Deutschland eine junge Generation an der Nacht mit dem ehr-lichen Willen, das Land wieder aufzubauen und Deutschland wieder als gleichberechtigtes Glied in den Kreis der Nationen zurück-zuführen. Dieses junge Deutschland ist Italien und seinem bewun-derungswürdigen Führer dankbar dafür, daß er in einer Zeit für unsere Rechte eingetreten ist, als das noch verpönt war und unpopulär machte. Diese Dankbarkeit können zu einem kleinen Teil zum Ausdruck zu bringen bei Ihrem Besuch in Deutschland und vor allem in Berlin ist uns ein angenehmes Bedürfnis. Ich wünsche, daß Sie dieses neue Deutschland verstehen lernen und daß sich aus diesem Verständnis eine Freundschaft für beide Teile entwickelt, die auch in den kommenden schweren europäischen Kri-sen durchhalten wird.

Im Verlaufe des Empfanges brachte der Centurio Bigli ein dreifaches Hoch auf Dr. Göbbels aus und überreichte ihm als Zeichen der Verbundenheit der italienischen und deutschen Jugend das Ballila-Abzeichen.

Reichskommissar für die Milchwirtschaft bestellt

Berlin, 2. August. Auf Grund des Reichsmilchgesetzes hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, die ihm aus § 38 dieses Gesetzes zustehenden Befugnisse zur Durch-führung von milchwirtschaftlichen Zusammenschlüssen auf Frei-herren von Kanne, Breitenhaupt, übertragen und diesen im Rahmen dieser Befugnisse zum Reichskommissar für die Milch-wirtschaft bestellt.

Künftig friedliche Zusammenarbeit in der evangelischen Kirche

Berlin, 2. August. Der Bevollmächtigte des Reichsministers des Innern für die Ueberwachung der unparteiischen Durchfüh-rung der Kirchenwahlen erläßt folgende Vierte Bekanntmachung: Der kirchliche Wahlkampf hat für die Gemeindeglieder in ihrer Gesamtheit mit dem 28. Juli d. J. seinen Abschluß ge-funden. Auf grund der bisherigen Wahlergebnisse wird sich die Bildung der höheren kirchlichen Vertretungskörper reibungslos vollziehen. Ich gebe der Erwartung Ausdruck, daß nunmehr der Wille zu friedlicher kirchlicher Zusammenar-beit überall Platz greift. Die im ordnungsmäßigen Verfahren Be-wählten stehen hierbei unter dem Schutz der Reichsregierung. Staatssekretär Pfundner.

Gesetzentwurf zur Sicherung des Rechtsfriedens

Berlin, 2. August. Im Reichsjustizministerium begannen heute vormittag unter Vorsitz des Staatssekretärs Schlegel-berger die Beratungen der Länderjustizminister über den Gesetzentwurf zur Sicherung des Rechtsfriedens.

Der Sagasser-Prozeß

Berlin, 2. August. Am 23. Dezember v. J. war in Ber-lin bei einem Zusammenstoß der SA-Mann Sagasser von Kommunisten getötet worden. Das Schwurgericht hat nun heute die Angeklagten zu schweren Zuchthausstrafen ver-urteilt, und zwar den Arbeiter Brnchen zu 15 Jahren, den Dreher Schröder zu 8 Jahren 9 Monaten, den Arbeiter Geisler zu 7 Jahren 4 Monaten. Der Maschinenflosser Bläser wurde freigesprochen.

Granzow Siedlungskommissar

Schwerin, 2. August. Der mecklenburg-schwerinsche Ministerpräsident Granzow hat sein Amt als Minister-präsident des Freistaats Mecklenburg-Schwerin nieders-



gesetzt, um in Vertretung sein neues Amt als Siedlungs-
kommissar zu übernehmen. Staatssekretär Granow wird
auch seine Tätigkeit in der Verwaltung der Deutschen Sied-
lungsbank aufnehmen.

Aus dem Dienst entlassen

Wensberg (Weisf.), 2. Aug. Wegen mangelnder Vor-
bildung wurden auf Grund des Befehles zur Wieder-
herstellung des Berufsbeamtentums aus dem Dienst ent-
lassen der Polizeipräsident Schöbel in Hagen, wegen nationa-
ler Unzuverlässigkeit Regierungsdirektor Elsholz, Regie-
rungsrat Andriks und Regierungsassessor Besarke beim
Oberverwaltungsamt in Dortmund, Landrat Kolb in Arn-
berg und Beigeordneter Marx in Bonn.

Schutzhaft für unsoziale Hausbesitzer

Schwerin, 2. Aug. Das Polizeiamt gibt bekannt, daß
Hausbesitzer, die ihren Mietern ohne triftigen Grund kün-
digen, um einen höheren Mietzins zu erlangen, unzu-
sichtlich in Schutzhaft genommen werden.

Ein Kommunist auf der Flucht erschossen

Hersloh, 2. August. Bei einer von der Polizei mit Un-
terstützung durch SA und Hilfspolizei abgehaltenen Razzia
wurden mehrere Kommunisten verhaftet. In der Nacht zum
Dienstag gelang es Hilfspolizeibeamten, einen Kommu-
nistenfürer zu stellen. Der Verhaftete unternahm einen
Fluchtversuch, nachdem er einen SA-Mann umgestoßen
hätte. Hierauf gab der zweite Hilfspolizeibeamte einen Schuß
auf den Fliehenden ab, der tödlich traf.

Die französischen Luftmanöver bei Toulon

Paris, 2. August. An den großen Manövern der fran-
zösischen Luftflotte in der Gegend von Toulon, die gestern
begonnen haben, sind etwa 100 Flugzeuge beteiligt, dar-
unter 40 große Maschinen, die für ganz große Bomben
eingesetzt sind. Die Aufgabe der Manöver besteht in der
Abwehr schwerer Bombenangriffe gegen militärische und
zivile Anlagen in der Gegend von Toulon.

Änderungen in Rom

Rom, 2. August. Der Schwiegerohn Mussolinis Conte
Galeazzo Ciano ist auf den Posten des Pressescheffes
beim italienischen Regierungschef berufen worden. Der bis-
herige Pressescheff, Abg. Polverelli, ist für einen anderen
politischen Posten bestimmt. Es wird vermutet, daß in noher
Zeit bedeutende Änderungen in der Besetzung wichtiger
Regierungsstellen bevorstehen.

Erneutes Bombardement von Kofkai

Bombay, 2. August. Britische Flugzeuge haben gestern
abends erneut das indische Eingeborenenort Kofkai mit
Bomben belegt. — Diesmal werden aber doch wohl „einige
Eingeborene“ getroffen worden sein!

Die liberalen und die Arbeiterblätter verurteilen das
rohe Vorgehen gegen ein Dorf entschieden. England dürfe
sich nicht besorgen, wenn etwa einmal London mit Flieger-
bomben belegt werde, nachdem es jetzt selbst ein so „rüh-
mliches“ Beispiel in Indien gegeben habe. Von einer „Polizei-
maßnahme“ könne nicht gesprochen werden, denn es wer-
den hier Unschuldige mit den Schuldigen betroffen. Zu
Polizeimaßnahmen gegen ein Dorf von 100 Einwohnern
brauche man überhaupt keine Fliegerbomben.

Japanische Flottenmanöver

London, 2. August. Die japanischen Flottenmanöver
haben, wie dem „Daily Telegraph“ aus Tokio gemeldet
wird, gestern begonnen. 150 Kriegsschiffe aller Klassen,
unterstützt von Flugzeugen, nehmen daran teil. Die großen
Manöver seien die Antwort Japans auf die amerikanischen
Flottenmanöver bei Hawaii und die fortdauernde Zusam-
menziehung amerikanischer Kriegsschiffe im Stillen Ozean,
in der Japan eine Herausforderung erblicke.

**Deutsche Nationalsozialisten in der Tschchoslowakei des Amtes
entlassen**

Prag, 2. August. Ungefähr vor einem Monat hat das Pra-
ger Parlament ein Gesetz beschlossen, das die Regierung ermäch-
tigt, gewählten Bürgermeistern die Bestätigung zu verweigern. Von
dieser Ermächtigung hat die Regierung bereits in drei Fällen
Gebrauch gemacht, und zwar in Raaben, Eger und Duz. In

allen drei Fällen handelt es sich um Angehörige der Deutschen
Nationalsozialistischen Arbeiterpartei. Weitere Abfertigungen stehen
bevor.

Württemberg

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Ministerpräsident Mergenthaler beim Bischof von Rottenburg

Der Herr Ministerpräsident und Kultminister Mergen-
thaler hat am Dienstag in Begleitung der Herren Studien-
rat Blankenhorn und Oberregierungsrat Dr. Keller dem
Herrn Bischof Dr. Sproll in Rottenburg einen Besuch ab-
gestattet.

Der Dank des Herrn Kultministers

Der Herr Kultminister hat in einem Erlaß an die Ober-
schulbehörden allen Behörden und Personen, die bei der
Vorbereitung und Durchführung des diesjährigen Schul-
turnfestes in Stuttgart mitgewirkt haben, insbesondere
den Beamten der Landesturnanstalt, seine besondere An-
erkennung und seinen aufrichtigen Dank für die vorbild-
lichen Leistungen ausgesprochen. Es ist beabsichtigt, auch in
Zukunft das Schulturnfest in Groß-Stuttgart für die ganze
Schuljugend gemeinsam durchzuführen.

Stuttgart, 2. August.

**Ehrungen des Herrn Ministerpräsidenten und Kult-
ministers.** Der Gemeinderat der Stadt Neckarhulm hat
am 27. Juli d. J. einstimmig beschlossen, dem Herrn Mi-
nisterpräsidenten und Kultminister in Würdigung seiner
großen Verdienste um unser deutsches Vaterland und um
den Wiederaufbau unserer Kultur das Ehrenbürger-
recht zu verleihen. — Der Gemeinderat der Stadtgemeinde
Rosenfeld u. Sulz hat beschlossen, dem Herrn Mi-
nisterpräsidenten und Kultminister in Würdigung seines
aufrecht geführten Kampfes gegen alles Undeutsche und zur
Wiederherkunft unseres geliebten Vaterlands das Ehren-
bürgerrecht zu verleihen.

In das Goldene Buch der Stadt Stuttgart haben sich
nachgenannte auswärtige Ehrengäste des Deutschen Turn-
festes eingetragen: Reichskanzler Adolf Hitler, Vizekanzler
v. Papen, Reichsminister Freiherr v. Neurath, Reichsminister
Dr. Goebbels, Reichsstatthalter Murr, Reichsstatthalter
Muschmann, Reichspropagandaführer von Tschammer und Osten,
Prinz August Wilhelm von Preußen, der Vizepräsident des
Reichstags Ernst Förner, der württ. Befandte in Berlin,
Staatsrat von Bosler, der persönliche Adjutant des Reichs-
kanzlers, Oberleutnant Brüdner, ferner Staatssekretär
Pfundiner, der Führer der Deutschen Turnerschaft, Direktor
Dr. Reuendorff, Polizeidirektor Dreher und Julius Joeger,
Pastor der Studentenkirche in Neuporf.

60jähriges Priesterjubiläum. Am Dienstag waren es
60 Jahre, seitdem Prälat Rümmler mit 17 Kursgenossen
im Dom zu Rottenburg die Priesterweihe empfing. Auf
eigenen Wunsch des Jubilars beschränkte sich die Erinne-
rungsfeier auf eine stille hl. Messe in der Hauskapelle der
Mädchenschule St. Agnes und auf ein einfaches Mahl
im Kreis der nächsten Angehörigen.

Der neue Württ. Gemeindegast. Gestern hat die Geschäfts-
stelle des neuen Württ. Gemeindegasts, Stuttgart-N., Pano-
ramastr. 33 ihre Tätigkeit aufgenommen. Der neue Württ.
Gemeindegast faßt in sich die Aufgaben des Württ. Städte-
tags e. V., des Württ. Gemeindegasts e. V. und des Landes-
verbands württ. Amtskörperschaften e. V. zusammen. Vor-
sitzender des neuen Württ. Gemeindegasts ist Oberbürger-
meister Dr. Strölin, Geschäftsführer Verbandsdirektor
Schmid.

Veranstaltung der Deutschen Christen. Die Ortsgruppe
der Glaubensbewegung Deutsche Christen hatte auf Mon-
tagabend zu einer öffentlichen Kundgebung eingeladen, die
stark besucht war. Nach der Begrüßung durch Stadtpfarrer
Dr. Schairer-Hedelfingen sprach Evangelist Krupka
über „Die heiligen Ziele der Glaubensbewegung Deutsche
Christen“. Stadtpfarrer Preffel zeigte das innerste An-
liegen der Glaubensbewegung. Nach weiteren Ansprachen
von Missionar Lohß-Fellbach und Herrn Reuendorff
von der Südd. Vereinigung für Evangelisation und Ge-
meinschaftspflege wurde die Kundgebung mit dem Luther-
lied und dem Segen geschlossen.

4 1/2 Millionen Menschen befördert. Die Stuttgarter Stra-
ßenbahnen haben über das Turnfest innerhalb 8 Tagen
4 1/2 Millionen Menschen befördert, eine Riesleistung, wo-
bei noch besonders anzuerkennen ist, daß es weder einen
Achsenbruch, noch eine Rotorstörung, noch sonst einen nen-
nenswerten Zwischenfall gegeben hat. Die Höchstleistungen
wurden am Samstag und Sonntag erreicht. An jedem
dieser Tage wurden etwa 800 000 Menschen befördert. —
Der Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern hat über
das Turnfest etwa 20 000 Personen Auskünfte erteilt, außer-
dem 55 000 Befamtführer von Württemberg und Hohen-
zollern, sowie über 10 000 Prospekte einzelner württ. und
hohenzollerischer Orte ausgegeben.

Flughregulierungen in Württemberg. Für die von der
Deutschen Rentenbankkreditanstalt zu finanzierenden Flug-
regulierungen entfällt auf Württemberg ein Anteil in Höhe
von 3 Millionen RM. Das Wirtschaftsministerium wird die
Arbeiten aus dem Kreis der im Frühjahr d. J. aus Mangel
an Mitteln nicht zum Zug gekommenen Anmeldungen so-
wie aus dem Kreis der den technischen Zentralbehörden des
Lands sonst bekannten Flughregulierungen und Melioratio-
nen auswählen.

**Eine Quelle für Greuelnachrichten. — Neue Sonder-
gerichtsurlteile.** Zwar nicht mit bloßer Absicht, sondern nur
aus Renommiersucht stellte der 63 J. a. Chemiker Adolf
Kraus aus der Tschchoslowakei die infame Behauptung
auf, er sei bei der Geheimen Politischen Staatspolizei und
habe in deren Auftrag in Berlin sechs und in Freiburg vier
Juden aus dem Bett herausgeholt und sofort niedergeschos-
sen. Da solch leichtfertiges Geschwätz nicht nur geeignet, das
Ansehen der Reichsregierung auf das allerschwerste zu schä-
digen, sondern vielfach auch die Quelle der Greuelnachrich-
ten des Auslands ist, wurde der Angeklagte vom Sonder-
gericht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. — Einem wirtschaft-
lichen Zwang folgend, hatte sich der 58 J. a. Reisende Max
Rikowski aus Stuttgart, wie er sich selbst vor dem
Sondergericht ausdrückte, zum Oberleutnant befördert, um
bessere Geschäfte zu machen. Später verfiel er, die Kon-
junktur noch dadurch zu beleben, daß er sich, ohne Mitglied
zu sein, ein offizielles Parteilabzeichen der NSDAP. an-
steckte und sich als Mitglied ausgab. Dies wurde ihm in
Trochitzingen zum Verhängnis, als er sich dort keineswegs
in nationalsozialistischem Sinn auführte. Als er bei einer
Wirtsfrau absolut nichts verkaufen konnte, nannte er sie
ein unverschämtes Frauenzimmer, und als der Wirt hin-
zukam, drohte ihm der Angeklagte mit dem Heuberg, ein
Verhalten, das vom Sondergericht mit 6 Monaten Gefäng-
nis abgerügt wurde. — Anlässlich einer bei dem als Kom-
munisten bekannten 28 J. a. Schriftsteller Felix Hart vor-
genommenen Durchsuchung fanden Hilfspolizeibeamte in
einer ausgehöhlten Bibel einen Revolver und in anderen
heiligen Schriften die dazugehörige reichliche Munition so-
wie verschiedene verbotene Druckschriften versteckt. Ent-
sprechend dem Antrag des Staatsanwalts wurde der An-
geklagte zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Deutschenhiebung. Wegen mehrerer Vergehen gegen die
Deutschenbestimmungen verurteilte das Schnellöffengericht
die 41 Jahre alte verwitwete Kaufmannsweibchen Anne
Weiß von Stuttgart zu fünf Monaten Gefängnis und zu
der Gesamtgeldstrafe von 2000 Mark. Außerdem verfügte
das Gericht, daß von dem beschlagnahmten Vermögen der
Angeklagten 50 000 Mark zugunsten des Reichs eingezogen
werden. Zunächst habe die Angeklagte auf bisher noch nicht
ermittelte Weise 10 000 Mark nach Oesterreich verschoben.
Später folgten dann weitere 84 000 Mark, die angeblich als
Mitgift für die Heirat ihrer Tochter bestimmt waren. Nach
den ganzen Umständen handelt es sich bei dieser Mitgift nur
um einen Vorwand, während es nach Ansicht des Gerichts
der Angeklagten nur darum zu tun war, ihr Vermögen über
die Grenze zu bringen und dann selbst nach dem Ausland
zu reisen.

Aus dem Lande

Hohenheim bei Stuttgart, 2. August. Von der Lan-
dwirtschaftlichen Hochschule. Die ordentliche Pro-
fessur für Tierzuchtlehre an der Landw. Hochschule in
Hohenheim, die bisher Professor Dr. Walter innehatte,
wurde dem Privatdozenten Dr. Ina. Hermann Vogel
von der Universität Göttingen übertragen. Professor Dr.
Vogel ist in Münden geboren und jetzt 38 Jahre alt. Durch
seine bisherige wissenschaftliche Betätigung z. B. in Fragen
der Schweinezucht und Schweineleistungsprüfungen hat sich
Professor Dr. Vogel bereits erfolgreich in den Kreisen der
Wissenschaft und Praxis eingeführt.

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

41. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

War es nicht, als bulde, als erwidere sie ihn? —
Nein, sie stieß den Mann zurück, und er fand sich wieder, die
Schulter gegen die Mauer gelehnt, die Hände vor dem
Gesicht.

„O Gott!“ stöhnte er.

Beate stand ihm gegenüber. Sie war ganz ratlos.

Aber Malte Holdin verlieren, sich mit ihm erzürnen,
wollte sie auch nicht. Ratlos schwieg sie.

Er aber nahm es für Schredensstarrheit, für Zorn,
der verstummte, weil kein Wort groß genug ist, ihn aus-
zusprechen.

Alles, was in ihm an Noblesse lebte, schämte sich. Der
Rest von echter Ritterlichkeit, der in ihm als Korrektheit
fortvegetierte, wand sich förmlich.

Und zugleich war seine Leidenschaft für das Weib größer
als je —

Ah — wie süß ihr Mund —

Er fiel vor Beaten auf die Kniee. Er nahm ihre Hand
und legte seine Stirn dagegen.

Er ahnte nicht, daß seinen langen Gliedmaßen dieses
schmerzliche Pathos der Gebärden fast komisch stand.

„Verzeihen Sie mir, wenn Sie können. Mir bleibt nichts
als Flucht! Sagen Sie Edlef, wie ich mich vergaß! Er
kann mir seine Zeugen schicken. Ich will gern sterben, weil
ich unkorrekt handelte. Gern sterben für diesen süßen Au-
genblick!“

Nun wußte Beate, welche Haltung sie anzunehmen hatte.
Mit ihrem gütigsten Lächeln sah sie auf den Knieenden
herab.

„Nein, lieber Freund. So nicht.“ sprach sie langsam,
„nicht um meiner willen sollen zwei edle Männer sich ent-
zweien. Ich verzeihe Ihnen. Was hier eben geschah, soll

niemand erfahren! Auch Edlef nicht. Ich will es selbst ver-
gessen. Ganz und gar!“

Er bedeckte ihre Hand mit förmlich wilden Küssen.

Beate lächelte sehr befriedigt und dachte, dies habe sie
sehr gut gemacht.

„Leben Sie wohl!“ Er riß sich los, er wollte davon-
stürzen.

In diesem Augenblick stieß Beate einen Schrei aus —

Ein donnernder Ton ließ das ganze Haus erbeben.

Mit rasender Gewalt setzte ein Orkan ein und schien
das Dach herabreißen zu wollen —

Malte Holdin erblichte.

„Kommen Sie hinab — rasch — mein Gott — und die
draußen!“

Schweigend fuhren die drei Männer auf ihrer kleinen
Barkasse meerswärts. Der Schiffer, der zugleich das Steuer
und das Dampfesschen bediente, sah gleichmütig über den
Wogenschwalm hinaus, der sich vom Meere in den Fluß
hineindrängte. Gestern war's beinahe noch ärger gewesen.
Und gar Freitag! Das staute ja gegen Mittag gewöhnlich
ab.

Thassilo und Irne Hjelmersen trugen alte, knappe Wäm-
mer, mit dünnem Fell gefüttert. Ihre Beine steckten in rei-
figen Wasserstiefeln. Sie sahen beinahe aus wie Nordpol-
fahrer. Edlef trug einen wasserdichten Delrod über seinem
Anzug.

Als die Riesenwoge kam, die Beate am Salonfenster so
erschreckte, daß sie schrie, meinte Edlef, das Wetter sei zu
wüst, man solle die Geschichte aufschieben.

Thassilo wechselte einen Blick mit Irne. Dieser lächelte.

Sehr scharf sagte Edlef darauf, daß es ihm egal sei. Er
wußte, die anderen beiden hielten ihn für weislich.

Und weiter mühte sich das Schiff. Die Wogen hoben sich
zu Bergen. Zwischen ihnen schien das Fahrzeug oft dem
Untergange preisgegeben.

Am zinnfarbenen Himmel jagten schwarze Wolken ein-
her. Immer brausender schwoh die orgelnde Stimme des
Sturmes an.

Aufmerksam sah Thassilo und sah hinaus auf das Meer.

Gegen die hohe Holzplanke der Baustätte, die wie ein
schwarzes, mächtiges Biered aus den düstern Fluten ragte,
sah man die Wellen sich werfen. Noch erreichten sie nicht
den Rand.

„Es wird tatsächlich schlimmer!“ sagte Thassilo.

„Es scheint,“ bestätigte Irne.

Edlef fragte den Mann am Steuer, was er denke.

„Ja, Herr — dat nimmt bannig to. Ja dacht, dat wörr
avflauen — abers nee —“

Darauf fragte Irne Hjelmersen, ob man nicht umkehren
wolle. Edlef war ihm innerlich sehr dankbar.

„Draußen sind Arbeiter — zwöf oder vierzehn!“ sprach
Thassilo.

Sie werden sich von selbst auf ihr Schiff begeben und
hereinkommen!“

„An jedem anderen Tage täten sie es. Heut erwarten sie
uns!“ beharrte Thassilo. „Wir haben die Pflicht, sie zu be-
nachrichtigen.“

Irne zuckte die Achseln. Ihm war es egal. Er fürchtete
keine Gefahr. Er glaubte auch an keine. Wie oft hatte es
für andere ausgesehen, als stehe sie dicht bei ihm. Er war
kalt bis ins Herz hinein geblieben.

Er hatte einen dämonischen Aberglauben. Sein Wille
zwang das Leben, ihm zu bleiben oder von ihm zu weichen.
Und mit seinen hellen Augen sah er hinaus auf die Wasser-
wüste.

Wenn sie auf die Höhe einer Woge in majestätischem
Anstieg emporgehoben wurden, sahen sie den Bau schon
ganz nahe vor sich.

Noch eine letzte große Anstrengung, noch ein paarmal
das stolze Empor und das drohende Hernieder —

„Jurück gehen wir besser mit dem Schiff der Leute!“
schrie Edlef. Aber es war nicht mehr möglich, eine Men-
schenstimme zu verstehen. Fortsetzung folgt.

Neubausen **DL** Tuttingen, 2. August. In Schutzhäft. Hier wurden der lebige Bürger in Schutzhäft genommen und von Landjägerbeamten nach Tuttingen eingeliefert unter dem Verdacht, in einer Nachbargemeinde Leuzungen getan zu haben, die der Grund zu dieser Maßnahme sein sollen.

Willmandingen **DL** Reutlingen, 2. August. Bubenreich. Vom 31. Juli auf 1. August wurde hier von freier Bubenhand die Hitlerlinde abgebrochen.

Ludwigsburg, 2. August. 200 Jahre Ludwigsburger Schlösser. Vor 200 Jahren, 1733, wurden die berühmten Ludwigsburger Schlösser durch den italienischen Baumeister Giuseppe Trisoni vollendet. Sie stellen die größte Schlossanlage dar, die nach dem Vorbild von Versailles auf deutschem Boden erbaut wurde. Die gewaltige Gebäudegruppe umfaßt nicht weniger als 16 zusammenhängende stotliche Schloßbauten mit 452 Räumen, die reiche Schätze an Kunstwerken, prachtvolle Deckengemälde und eine Familienzallerie des würdigen Fürstenhauses enthalten. Eine bemerkenswerte Sehenswürdigkeit ist das Schloßtheater: Es besitzt die einzige in Deutschland noch vollständig erhaltene Maschinerie aus der Barockzeit. Im Schloßkeller liegt ein Riesensaß, das aus dem Jahr 1719 stammt, mit Holzbildhauerarbeit verziert und mit einem Inhalt von 900 Hektolitern das größte Faß des Landes Württemberg ist. Hinter dem Schloß erstrecken sich weithin herrliche Parkanlagen. In unmittelbarer Nähe liegt der „Alte Friedhof“ mit dem Grab des letzten Königs von Württemberg und dem Mausoleum des Grafen Johann Karl v. Zepelin mit der berühmten Plastik „Trauernde Freundschaft“ von Johann Heinrich Danneberg.

Heilbronn, 2. August. Eingemeindung von Neckargartach nach Heilbronn. Der Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Neckargartach hat beim Bürgermeisteramt Heilbronn den Antrag auf freiwillige Eingemeindung von Neckargartach nach Heilbronn zum nächstmöglichen Zeitpunkt gestellt, weil ein Ausgleich des Haushaltsplans für Neckargartach auch nach vorgenommenen wesentlichen Abstrichen an notwendigen Ausgaben nicht möglich sei und Aussicht auf baldige Besserung der Finanzlage nicht bestehe. Ohne Zweifel würde die Eingemeindung von Neckargartach unmittelbar nach der Eingemeindung von Böckingen eine weitere schwere Belastung für die Heilbronner Steuerzahler bedeuten.

Lauffen a. N., 2. August. Todesfall. Im Alter von nahezu 82 Jahren starb hier an einem Herzschlag Bürgermeister Friedrich Schiedt. Der Verstorbene war bis zu seinem Tod auf seinem Handwerk und auf seinen Grundstücken unermüdet tätig. Er erntete sich hoher Wertschätzung und Beliebtheit in allen Kreisen der Bevölkerung.

Bosenheim **DL** Bradenheim, 2. August. Selbstmord. Letzten Sonntag stürzte sich der Weingärtner St. von hier in einem Anfall von Schwermut vom Bühnenfenster auf die Straße. Er starb infolge einer inneren schweren Verletzung.

Maulbronn, 2. August. Leuchtturm für Flieger. Seit einigen Wochen ruht auf dem Scheuchberg ein Orientierungsleuchtturm für Flieger empor, um den bei Nacht liegenden Verkehrsflugzeugen die Richtung zu weisen. Der Turm stellt das Verbindungsglied dar zwischen zwei weiteren Türmen, die man auf der Strecke Stuttgart—Frankfurt am Main im Abstand von 80 Km. aufgestellt hat. Das Turmgerüst, das ganz aus Eisen hergestellt ist, ruht auf einem etwa 1000 Zentner schweren Zementsockel, der in die Erde eingelassen und mit vier riesigen Schrauben befestigt ist. Der Turm hat eine Höhe von 20 Metern. Eisenleiter führen zur Spitze hinauf, dort befindet sich eine Plattform, auf der einige Personen Platz haben. Auf dem in der Mitte der Plattform angebrachten Tisch ruht bei langsamen, horizontalen Umdrehungen ein gewaltiger Scheinwerfer, bis zu anderthalb Millionen Kerzenstärke, dessen Licht bis auf eine Entfernung von 60 Km. noch gut zu bemerken ist. Der Scheinwerfer ist gestern nacht in Betrieb genommen worden, er arbeitet automatisch.

Böppingen, 2. August. Aus dem Zug gefallen. Am Montag ist bei Personenzug 1691 zwischen Böppingen und Trochtelfingen ein 4 Jahre altes Kind während der Fahrt aus der Türe eines Alteinwagens gefallen. Das Kind, das in Begleitung seiner Eltern war, schaute zum Fenster der Türe hinaus. Als es für kurze Zeit unbewacht war, hat es sich vermutlich am Türverschluss zu schaffen gemacht wodurch die Türe sich öffnete. Der Zug wurde durch Ziehen der Notbremse sofort angehalten. Das Kind hat glücklicherweise nur leichtere Verletzungen davongetragen.

Reutlingen, 2. August. In den Ruhestand. Der leitende Arzt der chirurgischen Abteilung am Reutlinger Bezirkskrankenhaus, Direktor Dr. K. B. Müller, ist nach den gesetzlichen Bestimmungen auf 31. Juli d. J. mit der Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. 24 Jahre lang hat der berühmte Chirurg als Leiter des Krankenhauses sein ganzes Können und Wissen in den Dienst der Hilfe für den Württembergischen gestellt.

Genkingen **DL** Reutlingen, 2. August. Unstimmigkeiten in der Molkereigenossenschaft. In der Generalversammlung der Molkereigenossenschaft wurde ein Bericht des vom Kommissar für die Landwirtschaft inselbst verschickter Mischstände in der Genossenschaft eingefügten Revisors entgegengenommen. Die Revision ergab, daß im verflochtenen Geschäftsjahr 1932 ein Verlust in Höhe von 1820 Mark entstanden sei, ferner sei ein Kassenabmangel von 173 Mark zu verzeichnen. Auch waren für den Verbleib von 36 Pfund Butter und 50 000 Liter Magermilch keine Belege aufzutreiben. Unter diesen Umständen konnte dem seitherigen Vorstand keine Entlastung erteilt werden.

Tübingen, 2. August. 40 Jahre Nicaria. Unter starker Beteiligung der Altherrenschaft konnte die hiesige Verbindung Nicaria ihr 40. Stiftungsfest vom 27. bis 29. Juli begehen. An Einzelheiten seien erwähnt die Einweihung der Gedenktafel für die 66 im Weltkrieg gefallenen Bundesbrüder; bei der Feier hielt Hbr. Stadtpfarrer Hilzinger—Stuttgart die Gedenkrede. Gleichzeitig konnte an die Angehörigen der Gefallenen und der Verbindung das loben fertiggestellte Gedenkbuch der Opfer, die die Nicaria im Krieg gebracht hat, überreicht werden. Im Anschluß an die Gefallenenfeier fand unter Mitwirkung des Hbr. Kirchenmusikdirektor Strebel—Stuttgart eine musikalische Morgenfeier in der Stiftskirche statt.

Rottweil, 2. August. In den Ruhestand. Mit Ablauf des Monats Juli trat Landgerichtsdirektor Faber beim Landgericht Rottweil kraft Befehles in den Ruhestand. Landgerichtsdirektor Faber hat dem hiesigen Landgericht 27 Jahre angehört. Während des Kriegs war er mit seinem Einverständnis mehrere Jahre beim Oberamt Rottweil tätig. In dieser Zeit hat er die ihm dort und beim Kommunalverband überwiesenen Geschäfte geleitet und dem

Bezirk Rottweil in schwerer Zeit hervorragende Dienste geleistet. Im richterlichen Dienst hat sich Landgerichtsdirektor Faber, der zuletzt in Strafkammer und Schwurgericht tätig war, als ein Mann von hohem Gerechtigkeitsfönn und praktischer Lebenserfahrung erwiesen.

Göppingen, 2. August. Ein weiteres Todesopfer. Das schwere Autounglück bei Salach in der Nacht zum Dienstag hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Außer dem Oberingenieur Richard Ströhlen ist nun auch der Bruder des Kraftwagenführers, der 42 Jahre alte Schreinermeister Robert Bühler aus Geislingen, an schweren Kopfverletzungen und Gehirnblutung im Göppinger Krankenhaus gestorben. Der Zustand der übrigen vier Verletzten ist verhältnismäßig befriedigend. Lebensgefahr scheint nicht mehr zu bestehen. Die in einigen Blättern verbreitete Nachricht, der Ulmer Personenkraftwagen, den das Geislinger Unglücksauto überholen wollte, sei, ohne anzuhalten, daongefahren, ist unrichtig. Am Ulmer Wagen war das hintere Kennzeichen durch das Streifen des viel schneller fahrenden Maybachwagens leicht verbleibt worden; der Ulmer Führer verpöckte nur einen leichten Stoß und fuhr deshalb zunächst weiter; als aber die erwartete Ueberholung ausblieb, wurde er auf den Unfall aufmerksam. Er fuhr sofort nach Sößen, um die Behörden von dem Unfall in Kenntnis zu setzen, darauf fuhr er zur Unglücksstelle zurück und beteiligte sich an den Rettungsarbeiten. Es war keine leichte Arbeit, die Verunglückten aus dem etwa 50 Zentner schweren, auf dem Kopf stehenden Maybachwagen, dessen Trümmer sich tief in die Erde eingeböhrt hatten, zu bergen. Dennoch gelang es den herbeigeeilten Einwohnern von Salach im Verein mit Landjägern und SA-Weuten in kurzer Zeit, die Insassen zu befreien. Ein Arzt aus Salach und zwei Aerzte aus Geislingen leisteten die erste ärztliche Hilfe, bis die beiden Göppinger Krankenautos eintrafen. Der Führer des Unglückswagens ist noch nicht vernehmungsfähig, die Schuldfrage und der eigentliche Hergang des Unglücks konnten daher noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

Göppingen, 2. August. Schaffner aus dem fahrenden Zug gefallen. Am Dienstag abend ist aus dem um 19.10 Uhr den Bahnhof Geislingen in Richtung Stuttgart verlassenden Personenzug ein Schaffner aus Ulm aus bis jetzt noch nicht geklärten Gründen aus dem Zug gefallen. Er wurde unterhalb der Bahnstation am Gasloffel des Gaswerks Geislingen auf dem Bahnkörper mit einer schweren Schädelwunde aufgefunden. Der Verletzte ist ins Bezirkskrankenhaus Göppingen eingeliefert worden.

Baussetten **DL** Laupheim, 2. August. In den Ruhestand. Bürgermeister Peter Beh hat auf 1. August seinen Rücktritt erklärt. Er ist am 31. Januar 1858 in Angertingen **DL** Biberach geboren. 1887 wurde er schon in den Gemeinderat gewählt und ist seither ununterbrochen auf dem hiesigen Rathaus tätig, also volle 46 Jahre.

Tübingen, 2. August. Tödlich verunglückt. Am Dienstag sind der 11 J. a. Schüler Wilh. Kammerer und sein 13 J. a. Freund, beide von Lustnau, durch die Gartenstraße gefahren. Dabei begegnete ihnen ein mit Steinen beladenes Pferdewerk. Während der Freund des Kammerer gut vorbeikommt, hat Kammerer offenbar die Herrschaft über sein Rad verloren und stürzte so unglücklich zwischen die beiden linken Räder des Wagens, daß er schwerverletzt mit dem Sanitätswagen in die chirurgische Klinik übergeführt werden mußte, wo er kurz nach der Einlieferung gestorben ist.

Isny, 2. August. Unfall auf der Schießbahn. Am Sonntag ging in der Schießhalle beim Hantieren mit einem Browning ein Schuß los und die Kugel traf Sebastian Kiebler (Bahnhof) in den rechten Oberschenkel, diesen durchschlagend, und blieb im linken Oberschenkel stecken. Ein Arzt leistete sofort Hilfe.

Unterzell **DL** Veulrich, 2. August. Hohes Alter. Am 3. August kann die älteste Person des Oberlands, Frau Karoline Beuter (Haiders Tante) hier ihren 98. Geburtstag begehen. Sie liest noch täglich die Zeitung.

Friedrichshafen, 2. August. Immer noch Nachwirkungen des Turnfestes. Im Ausflugsverkehr vom Deutschen Turnfest an den See war am Dienstag dem Vortag gegenüber eine Bereibung wahrzunehmen, immerhin erwies sich der Zustrom von Festteilnehmern noch als sehr beträchtlich, so daß so ziemlich alle Kurschiffe voll ausgenutzt wurden. Es wurden auch noch besondere Rundfahrten unternommen.

lokales.

Wildbad, 3. August 1933.

Woher die Wandlung. Woher diese Wandlung? Wie kommt es, daß die erschütternd hohe Zahl Hoffnungsloser wieder freudiger in die Zukunft schaut? Der wiedererwachte Glaube zu dem Führer Adolf Hitler schuf dieses Wunder, der Volkstanzler, der in nie erlahmender Arbeitsfreudigkeit Tag und Nacht nur für das Wohl seines Vaterlandes denkt und handelt, der jede, auch die kleinste Möglichkeit, ausbaut, um das ungeheure Heer der Arbeitslosen wieder mit dem Grundwert alles Seins zu verbinden „Arbeit“. Und der dadurch all diesen Verzweifelten das wieder geben will, was ihnen fast genommen wurde „Brot“. Ungeheures ist geleistet, viel Gewaltigeres muß noch geschaffen werden, um das Endziel, Arbeit und Brot für jeden Deutschen zu erreichen. Alles wird eingesetzt in die gigantische Aufbauarbeit; Staat, Gemeinden, Opferwilligkeit des einzelnen, Spenden, Sammlungen. Und als ein großes Triebrad dieser gewaltigen Maschine eine Lotterie, ein Spiel für das ungeheure Volk. Jeder Käufer eines Loses hat die Genugtuung, auch seinerseits an dem Werke mitzutun und dabei noch die Aussicht, einen Gewinn zu erhalten, und damit vielleicht auch eine seiner zahllosen Hoffnungen zu erfüllen! Jeder, wer es ermöglichen kann, soll diese Mark aufwenden, die Mark, die so manchen seiner Volksgenossen wieder froh machen soll, dem er die Hoffnung auf eine sorglosere Zukunft wieder bringen soll.

Lose sind bei der Zweigstelle Wildbad, der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg erhältlich.

Leiden Sie an Fußschmerzen, Hühneraugen, Bläst, Rheumatismus oder Njklas? Dann gehen Sie doch bitte heute Nachmittag in das Schuhgeschäft Anieriem, wo der Fußspezialist der echt amerikanischen Firma Creammouth Ltd. für Sie seine Gratisprechstunde abhält. Ihr Fuß wird sogar gratis mit Röntgenstrahlen durchleuchtet, und der versierte Fachmann sieht daraus mit einem Blick, daß Sie unbedingt die berühmte Troabbad-Einlage brauchen; für Sie individuell kombiniert mit dem Leodistator und Sweat-promotor. Kostenpunkt nur Mk. 22.50, bei Barzahlung 2% Skonto, und schon ist geholfen, — nämlich dem Fabrikanten. — Ähnliche Anzeigen liest man heute in den Tageszeitungen von allen möglichen Firmen; ein Zeichen, daß mit der fehlenden Menschheit doch noch ein Geschäft zu machen ist. So einfach liegt der Fall in Wirklichkeit nicht. Die beste Einlage ist und bleibt — gar keine Einlage. Allerdings ist es dazu nötig, daß die Ursache der Fußbeschwerden vom wirklichen Fachmann — der weiße Laboratoriumsmantel allein tut's nicht! — erforscht, und durch sachgemäße Behandlung behoben wird. Das kann aber nur der Arzt. Und wenn dieser eine Einlage für notwendig halten sollte, dann wird er Ihnen, frei von geschäftlichen Bindungen, eine solche verordnen, die Ihnen wirklich hilft.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hitler erweist ein krankes Kind. Ein 10jähriges Mädchen in dem westfälischen Dorf S i r r i n, das nach einer überstandenen Kinderlähmung kränzlich geblieben ist und trotz der Jugend 180 Pfund wiegt, hatte an den Reichstanzler geschrieben und ihm sein Leid geklagt, es könne an den nationalen Feiern nicht teilnehmen und auch nicht die Uebertragungen der Feiern am Radio abhören, da es keinen Apparat besitze. Groß war nun die Freude des Kindes, als an seinem 10. Geburtstag ein großer neuer Radioapparat vom Volkstanzler Hitler eintraf, der kostenlos aufgestellt wurde. Außerdem ist angeordnet worden, daß das Kind die Radiogebühren nicht zu zahlen braucht.

Hilferrpense. Die Spende der deutschen Aerzte als Stiftung für die Opfer der Arbeit hat dieser Tage den Betrag von 100 000 RM. überschritten.

Anläßlich der 25jährigen Teilhaberschaft von Dr. Hugo Henkel hatte die Porzellanfabrik Henkel in Düsseldorf der Belegschaft eine große Spende zukommen lassen. Die Belegschaft beabsichtigte ihrerseits, Dr. Henkel ein Geschenk zu machen, was der Jubilar indessen ablehnte. Die Belegschaft beschloß darauf, 5 v. H. der Spende an die Stiftung zur Förderung der nationalen Arbeit abzuführen. Auf diese Weise wurden, wie die „Volksparole“ berichtet, vorläufig rund 25 000 Mark zusammengebracht, die Summe dürfte sich indessen noch um einige tausend Mark erhöhen.

Professor Dr. Rüderrmann ist von der Leitung der Abteilung für Eugenik am Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin zurückgetreten.

Korrespondenzverbot. Die in Karlsruhe-Stuttgart erscheinende „Süddeutsche Conservative Correspondenz“, herausgegeben von Adam Röder, ist wegen eines Artikels „Der Arierparagraph“, der vom Standpunkt der Regierung aus inhaltlich anfechtbar erscheine, bis 1. November für Baden verboten worden.

Ein Jungsozialist vor dem Mikrophon. Einer der hiesigen Jungsozialisten, die zur Zeit in Berlin weilen, wird am Donnerstag, 3. August, von 19.45—20 Uhr im Deutschlandsender in der Berliner Funkhunde über seine Eindrücke vom nationalsozialistischen Deutschland sprechen.

Der Rügendam. Der schon vor dem Weltkrieg geplante und teilweise begonnene Dammbau von Stralsund nach der Insel Rügen soll nun wieder ernstlich in Angriff genommen werden. Für den Bau sind etwa 600 000 Tagewerte für Arbeitslose berechnet, die sich auf 3½ Jahre verteilen. Dadurch wird nicht nur der Arbeitsnot in Pommern unmittelbar gesteuert werden, sondern es werden auch zahlreiche Gewerbe in größerem Ausmaß gefördert. Im September wird es zunächst auf Rügen keine Arbeitslose mehr geben. Es wird möglich sein, das Gußstahlwerk „Panzer“, den Hauptarbeitgeber der Stadt Wolgast, in Betrieb zu halten. Der Bäderbetrieb der Insel Rügen wird durch den großen Damm, der bekanntlich für Eisenbahn, Fuhrwerks- und Fußverkehr eingerichtet wird, wesentlich gewinnen. Mit dem Werk sollen auch landwirtschaftliche Bodenverbesserungen verschiedener Art durchgeführt werden. Der Gauleiter Staatsrat Karpenstein beabsichtigt ferner, einen pommerschen „Fischtag“ einzurichten, um der notleidenden Fischerei besseren Absatz im Binnenland zu schaffen.

Weiter ist der Plan aufgetaucht, die Ostseeinsel F e h m a r n durch einen Deich mit dem holländischen Festland zu verbinden. Die Ausführung würde 10 000 Tagewerte erfordern, die Unterhaltung des fertigen Damms etwa 70 000 Mark jährlich. Der jetzige Fuhrbetrieb verursacht eine jährliche Ausgabe von 130 000 Mark, der nur eine Einnahme von 19 000 Mark gegenübersteht.

Freiwilliger Arbeitsdienst in Schweden. Wie der „Selbstungsdienst“ meldet, hat der schwedische Ausschuh zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit den Beschluß gefaßt, nach dem deutschen Vorbild einen Versuch mit der Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes zu machen.

Raubüberfall auf eine Stadtparkasse. Am Dienstagabend wurde auf die Stadtparkasse in E l s t e r w e r d a (Prov. Sachsen) ein plumper Raubüberfall verübt. Der Täter fuhr mit einem Mietauto vor, drang in den Kassenraum ein, den gerade der letzte Kunde verlassen hatte, und verlangte unter Vorhaltung einer Schusswaffe von dem Beamten die Herausgabe von Geld. Dem Kassierer gelang es, die offenstehende Kasse zuzuworfen. Ein Angestellter konnte den Telefonapparat erreichen und das im Ort befindliche Arbeitslager alarmieren. Bevor der Räuber den Wagen wieder in Gang gebracht hatte, wurde er verhaftet. Es handelt sich um einen 22 Jahre alten Fischer, der schon wegen schweren Einbruchdiebstahls verurteilt ist. Die Waffe entpuppte sich als eine Scheintodpistole.

Flugversuch mit Störchen. Von der Vogelwarte Rossitten (Ostpreußen) wurden dieser Tage 160 Jungstörche nach Essen (Westfalen) geschickt und dort ausgesetzt. Die Störche flücht der Elbe fliegen bekanntlich über den Balkan nach Afrika, diejenigen westlich der Elbe über Spanien. Es soll nun festgestellt werden, welchen Weg Störche aus Ostpreußen auf der herblichen Wanderung nach dem Süden einschlagen, wenn sie westlich der Elbe abfliegen.

Das Wetter

Die Wetterlage wird wieder mehr vom Hochdruck beeinflusst, so daß für Freitag und Samstag vielfach heißeres Wetter zu erwarten ist.

Leokrem
bräunt schneller und
verjüngt die Haut
DOSE: 90, 50, 22, 15 PF

Umfliche Dienstinrichten

Ernannt: Studienassessor Dr. Walter Kestle an dem Pädagogium und der Realschule in Wangen i. A. zum Studienrat der Beförderungsgruppe 4b an dem Gymnasium in Ulm; zu Steuerassistenten die Vollassistenten bei dem Hauptzollamt Kehl (Landesfinanzamt Karlsruhe) Auliker unter Verlegung zu dem Finanzamt Laupheim, Anglmann unter Verlegung zu dem Finanzamt Bietigheim, Rauch unter Verlegung zu dem Finanzamt Heidenheim.

Übertragen: Je eine Lehrstelle an der ev. Volksschule in Bellen, O.A. Rottenburg, dem Lehrer Albert Müller in Steinhelm, O.A. Heidenheim; Döflinger, O.A. Böblingen, dem Lehrer Karl Binder in Luitzhausen, O.A. Ulm; Dürrenzimmern, O.A. Brackenheim, dem Hauptlehrer Hauser in Ruppertsheide, O.A. Gerabronn; Ebersheim, O.A. Mergentheim, dem Hauptlehrer Mann in Krailschhausen, O.A. Gerabronn; Luitzhausen, O.A. Ulm, dem Hauptlehrer Feyer in Adolzhausen, O.A. Mergentheim; Nagold dem Hauptlehrer Kempf in Egenhausen, O.A. Nagold; der Lehrerin Gertrud Werner an der Staatl. Taubstummenanstalt in Gmünd eine Oberlehrerstelle an der staatlichen Taubstummenanstalt in Balingen.

Übertragen: dem Lehrer Otto Schweikert in Tübingen eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Stuttgart unter Ernennung zum Rektor an der Gaisburger Schule; dem Forstassessor Raucher in Rössingen eine Oberförsterstelle bei der Forstdirektion.

Verlegt: auf das Forstamt Rottenburg Forstmeister Däubler in Rosenfeld, auf die Oberförsterstelle Spiegelberg Oberförster Jch. v. Sahlind bei der Forstdirektion.

In den Ruhestand versetzt: Kommandeur der Schutzpolizei Ehlmann, Polizeimajor Schneider, seinem Ansuchen entsprechend mit Ablauf des 30. September 1933 unter gleichzeitiger Verleihung der Amtsbezeichnung Polizeioberfeldwebel.

Verlegt: Gewerbeschulrat Walker an der Gewerbeschule in Ulm aus dienstlichen Gründen mit seinem Einverständnis an die Gewerbeschule in Sindelfingen.

Ernannt: Lithograph Adelman beim Statistischen Landesamt zum Zeichensetzer bei dieser Behörde.

In den Ruhestand versetzt: Die Reallehrerin i. B. Anna Kehler, früher an der Mädchenrealschule in Göppingen.

Aus dem Dienst entlassen auf Grund von § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums: Oberbürgermeister Dr. Lang von Wangen in Eßlingen; Oberbürgermeister Dr. Schwammberger in Ulm; Oberbürgermeister Beutinger in Heilbronn; Bürgermeister Angele in Eßlingen, Oberamt Ravensburg; Bürgermeister Dörr in Haningen, Oberamt Württemberg; Bürgermeister Staudacher in Rißtissen, Oberamt Eßlingen; Bürgermeister Ott in Schafhausen, Oberamt Böblingen; Vermessungsrat Linkenheil in Schramberg, Oberamt Oberndorf; und Kassabote Kärcher in Böblingen.

Erledigte Stellen: Ortsvorsteherstellen in Simmshausen O.A. Calw; in Rißtissen O.A. Eßlingen; Dettlingen O.A. Heidenheim; Eßlingen O.A. Heidenheim; Heilbronn; Ergenzingen O.A. Horb; Bad Mergentheim; Gumbelshausen; Jagstzell; Rössen O.A. Reckartshausen; Wachingen O.A. Oberndorf; Unterbach O.A. Schorndorf; Rosenfeld O.A. Sulz und Schura O.A. Tuttlingen. Meldefrist 8 Tage.

Sport

Böblingen jetzt auch Nachtflughafen

Am Dienstag abend 22.10 Uhr startete in Böblingen das erste Nachtflugzeug D 2395 nach Frankfurt a. M. Es befördert von jetzt ab Post und Güter, die in Frankfurt auf andere nach allen Richtungen ausgehende Flugzeuge verladen werden. Zum ersten Abflug waren die Vertreter verschiedener Behörden erschienen. In Böblingen leuchtete nachts vom Kirchturm und von verschiedenen hohen Naminen und Häusern rote Lichter. An Gütern wurden in das erste Nachtflugzeug solche für Königsberg, Brüssel, Paris, London und für skandinavische Städte verladen. Welche Vorteile der Nachtflug bietet, zeigt die Tatsache, daß ein in Stuttgart abends 9 Uhr ausgegebener Brief am andern Morgen 8 Uhr in London ist.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 31. Juli

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Juli 1933 hat sich in der Ultimomode die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 313,6 auf 3065,7 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 231,0 auf 3492,1 Mill. RM., derjenige an

Reichsbanknoten um 13,0 auf 303,7 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 97,7 auf 1472,0 Mill. RM. zu. Die Bestände der Reichsbank an Scheidemünzen haben sich auf 204,0 Mill. RM. ermäßigt. Die fremden Gelder zeigen mit 412,3 Mill. RM. eine Zunahme um 16,5 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 16,6 auf 245,0 Mill. RM. zugenommen und die Bestände an bedruckbaren Devisen um 6,4 auf 77,6 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten betrug am Ultimo 9,2 Proz. gegen 9,6 Prozent am 22. Juli d. J.

Der Saatenstand in Württemberg Anfang August

Landesdurchschnitt (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering): Winterweizen 2,3 (im Vormonat 2,4), Sommerweizen 2,5 (2,5) Winterdinkel 2,2 (2,4), Winterroggen 2,4 (2,4), Sommerroggen 2,7 (2,8), Sommergerste 2,5 (2,7), Hafer 2,5 (2,5), Frühkartoffeln 2,7 (2,7), Spätkartoffeln 2,7 (2,9), Hopfen 3,0 (2,9), Juterüben 2,4 (2,5), Runkelrüben 2,5 (2,7), Klee 2,5 (2,5), Luzerne 2,7 (2,9), Bewässerungswiesen 2,6 (2,8), andere Wiesen 2,6 (2,8), Keffel 3,6 (3,2), Birnen 3,6 (3,4), Weinberge 3,2 (3,9).

Das Getreide hat sich recht gut erholt und geht nunmehr rasch der heuer gegen sonstige Jahre etwas verspäteten Reife entgegen; in den milderen Gegenden hat die Einreife von Getreide, besonders von Roggen und früher Gerste, bereits begonnen. Heftige Gitterregen brachten mandenorts viel Lagerung, wodurch die Überreife erschwert wird. Im allgemeinen ist in Winter- und Sommergetreide ein befriedigender, nicht selten sogar ein reicher Ertrag zu erwarten. Die Hackfrüchte entwickeln sich zufriedenstellend; insbesondere haben sich die Kartoffeln, die unter der heißen Juni-Heizung bereits notguleiden begonnen hatten, gut erholt. Holzarten leiden vielerorts sehr stark durch Blattläuse. Die Futterpflanzen (Wiesen, Klee), auch die durch die ungünstige Juniwitterung spät abgeernteten, haben wieder schön angelegt und versprechen einen befriedigenden zweiten Schnitt. Teilweise hat die Einheimigung des Dehns bereits begonnen. Die Aussichten in Kernobst sind wegen starken, durch Schädlinge verursachten Abfallens der Früchte abermals zurückgegangen, und es ist im Landesdurchschnitt nur mit einem mittleren bis geringen Ertrag zu rechnen. Immerhin ist mandenorts, besonders in höheren Lagen, ein schöner Bestand anzutreffen. Die Weinberge haben sich dank der günstigen Juliwitterung gut entwickelt; doch ist durch Blattfallkrankheit u. a. schon viel Schaden entstanden. Das Auftreten von Mäusen macht sich vielerorts wieder stark bemerkbar.

Berliner Pfandkurs, 2. August, 13,94 G., 13,99 B.

Berliner Dollarkurs 3,147 G., 3,153 B.

100 franz. Franken 16,43 G., 16,47 B.

100 Schweiz. Franken 81,21 G., 81,40 B.

100 öfter. Schilling 46,95 G., 47,05 B.

Dt. Abl.-Znl. 77,62, ohne Ausl. 11,65.

Privatdiskont 3,875 v. S. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 2. August, Grundpreis 40,40 RM. d. Kg.

Neues Münzgeld nicht vor Oktober. Mit der Ausgabe des Hartgelds auf Grund der Münzreform ist nicht vor Oktober zu rechnen. Da die Entscheidung über das Münzbild der neuen Einmarkstücke, die in Nickel geprägt werden, noch nicht feststeht, ist man noch immer mit der Prägung von Probestücken beschäftigt. Die Zwei- und Fünfmarsstücke werden später erst erscheinen, da die noch umlaufenden Silberstücke erst nach Ausgabe der Nickel-einmarkstücke eingezogen werden sollen und das freiverwendende Silber zur Ausprägung der neuen Silbermünzen benutzt werden soll.

Württembergische Wirtschaft im Juni leicht gebessert. Die allgemeine wirtschaftliche Lage in Württemberg hat sich nach dem Monatsbericht des Württ. Industrie- und Handelstags weiterhin leicht gebessert. Die eingetretene Belebung zeigt sich in der Abnahme der Zahl der Erwerbslosen wie auch in einer erhöhten geschäftlichen Tätigkeit. Der privatwirtschaftliche Erfolg entspricht allerdings nur teilweise den aufgewendeten Bemühungen, zumal die Wirtschaftsbelebung vorläufig nur auf den Binnenmarkt beschränkt bleibt und sich in der Ausfuhrindustrie noch keineswegs nennenswerte Anzeichen einer Belebung bemerkbar machen. Daß der Pflege der Ausfuhr erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß, ergibt sich aus der Notwendigkeit, einen verstärkten Zustrom der bisherigen Ausfuhrwaren auf den ohnehin noch sehr wenig kaufkräftigen Inlandsmarkt zu verhindern. Im Einzelhandel zeigt sich da und dort eine etwas erhöhte Umsatztätigkeit, die jedoch infolge der bis jetzt nur sehr wenig gesteigerten allgemeinen Kaufkraft der Bevölkerung noch keine nennenswerte Besserung der Gesamtlage des Handels bringen konnte. Die Lage der einzelnen Industriezweige ist in sich selbst nach wie vor noch uneinheitlich.

W.P. Der Anteil des Saargebietes an der deutschen Volkswirtschaft. Fläche 0,4 Proz., Bevölkerung 1,3, Kohlerzeugung 8,1, Steinkohlenförderung 9,1, Walzwerksleistung 19,7, Rohstahlgewinnung 20,2, Roheisengewinnung 25,5 Proz.

Ermäßigung der Zinsblechpreise. Die Süddeutsche Zinsblechhändlervereinigung hat ihre Preise mit Wirkung vom 1. August 1933 um 3 Prozent ermäßigt, nachdem bereits am 27. Juli 1933 eine Ermäßigung von 1 1/2 Prozent eingetreten war.

Arbeitsabkommen in Amerika. Präsident Roosevelt hat ein Arbeitsabkommen für die Wollindustrie unterzeichnet, das eine 40-Stunden-Woche und Mindestwöchentliche Löhne von 14 Dollar für die Nordstaaten und 13 Dollar für die Südstaaten vorsieht. Man nimmt an, daß durch das Abkommen etwa 27 000 Personen wieder in den Arbeitsprozeß eingereiht werden. Etwas ein Sechstel der amerikanischen Industrie mit 6 Millionen Arbeitern und Angestellten hat die von Roosevelt vorgeschlagenen Tarife angenommen.

Das von der amerikanischen Stahlindustrie vorgeschlagene Abkommen ist von dem Vorsitzenden des Arbeiterbundes, Green, abgelehnt worden. Er verlangt einen Mindestlohn von 60 Cent nach heutiger Kurs 1,86 Mark) je Stunde und eine Höchstarbeitszeit von 30 Stunden in der Woche. — Dabei ist zu beachten, daß bei den amerikanischen Verhältnissen der Dollar praktisch einen Wert von höchstens 80 Pf. hat.

Das Raugummigeschäft blüht immer noch. Der amerikanische Raugummikonzernt Bridgell Co. erzielt im ersten Halbjahr einen Reingewinn von 3,89 Mill. Dollar gegen 4,01 Mill. im ersten Halbjahr 1932, 5,42 Mill. in 1931 und 5,66 Mill. in 1930. Die Gesellschaft unterhält eine Zweigniederlassung auch in Deutschland.

Der Generalfreik in Straßburg hat sich auf die Arbeiter und Angestellten der Straßenbahn ausgedehnt. Seit Mittwoch früh verkehrt keine Straßenbahn und kein Omnibus.

Stuttgarter Börse, 2. August. Die Börse zeigte ein ruhiges Bild. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpandbriefe 1/2-1/2 niedriger notiert. Der Aktienmarkt war bei geringem Geschäft eine Kleinigkeit leichter.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 2. August. Weizen märk. 17,40-17,60, Roggen 14,20-14,40, Wintergerste neu 14,60-15,40, Hafer 13,40 bis 14, Weizenmehl 22,75-26,50, Roggenmehl 20,40-22,25, Weizenkleie 9,30-9,40, Roggenkleie 9,20-9,40.

Allgäuer Butter und Käsebörsen, 2. August. Molkebutter 1. Sorte 117, 2. Sorte 115, Landbutter 108, gleich gute Raderfron. Weichkäse 22-25, Marktfrage unverändert; Allgäuer Emmentaler 1. Sorte 71-73, 2. 68-70, Marktfrage unverändert.

Magdeburger Zuckerpreise, 2. August. August 32,60 u. 32,70, Tendenz stetig.

Bremen, 2. August. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 11,87.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt, 2. August. Auftrieb: 1 Ochs, 4 Bullen, 11 Jungbullen, 30 Jungkinder, 6 Kühe, 102 Kälber, 146 Schweine. Preise: Ochsen 1. 27, Bullen 1. 25-26, Jungkinder 1. 29-30, 2. 24-26, Kühe 1. 18-20, 2. 13-15, Kälber 1. 33-35, 2. 28-30, Schweine 1. 37-39, 2. 33-35, A. Marktverlauf: Großvieh, Kälber, Schweine mäßig belebt.

Viehpreise, Balingen: Ochsen und Stiere 280-350, Kühe 140 bis 380, Kalbinnen 210-390, Jungvieh 70-195, — Eßlingen a. D.: Kühe 140-200, Kalben 280-380, Jungvieh 95-180, — Gengen a. Br.: Kühe 200-320, Kalben 180-310, Jungvieh 80-190, Färren 75-268, — Caupheim: Kälber und Böden 112-145, Kalben 320, — Reutlingen: Ochsen 300-400, Kühe 150-390, Kalbinnen 200-400, — Waldsee: Färren 100-200, Ochsen 200 bis 320, Kühe 120-210, Kalben 220-330, Rinder und Jungvieh 70-160, A.

Schweinepreise, Balingen: Milchschweine 12-16, — Buchau a. J.: Milchschweine 12,50-16, — Bahlertann: Milchschweine 10 bis 13, — Eßlingen a. D.: Ferkel 10-17, Fäuser 35, Mutter-schweine 80-100, — Ergenzingen: Kälber 13-20, — Caupheim: Milchschweine 11-17, — Ludwigsburg: Milchschweine 12-19, — Niederstetten: Milchschweine 12-17,50, — Waldsee: Milchschweine 12,50-17,50, — Willmandingen O.A. Reutlingen: Milchschweine 11-18, A.

Bekanntmachung. Das außergewöhnliche Angebot im Anzeigenteil (50 Reichsmark in bar) ist kein Reklamescherz, sondern durchaus rechtsverbindlich. Es handelt sich hier nicht um Geschenke, die der Bewerber selbst zahlen muß, noch um eine Verlosung, bei der nur wenige gewinnen können, sondern um eine Belohnung, die jeder Läser ohne Ausnahme 14 Tage nach Eingang seiner Bestellung in bar ausgezahlt erhält. Hermann Rautenberg, Altona 1.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag den 4. August 1933, 15 Uhr:

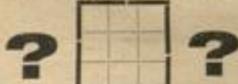
1 Bücherschrank
1 Kasten und
1 Schreibmaschine.
Zusammenkunft: Pfandlokal.
Gerichtsvollzieher Lauber.

Reklame-Angebot.

Zur Einführung meines Kleinen-Anekdoten-Magazins (monatl. 1 Heft à 32 Seiten, Einzelpreis: 30 Pfg. u. 5 Pfg. Porto) zahle ich jedem ohne Ausnahme

50 Reichsmark in bar

welcher dasselbe durch Voreinsendung des Gesamtbetrages von RM. 2,10 auf ein halbes Jahr abonniert und folgende Aufgabe richtig löst.



Die 9 Felder sind mit beliebigen Zahlen von 0-10 so zu besetzen, daß möglichst viele Verbindungen zur Summe 15 vorgenommen werden können. Lösungen sind brieflich unter gleichzeitiger Absendung der RM. 2,10 per Postanweisung oder Beifügung in 5 oder 6 Pfg.-Briefmarken möglichst eingeschrieben und innerhalb 8 Tagen einzureichen, doch können auch RM. 3,15 für 9 Hefte eingesandt werden, in welchem Falle der Löser RM. 75,- erhält oder RM. 4,20 für ein volles Jahresabonnement, wodurch sich der Preisanspruch auf Einhundert Reichsmark erhöht. Die Auszahlung erfolgt innerhalb 14 Tagen und zwar an jeden Löser ohne Ausnahme und ohne irgendwelche sonstigen Verpflichtungen (also keine Verlosung oder dergl.), aber nur, wenn der Abonnementsbetrag gleichzeitig abgesandt wurde; alles andere ungültig.

Hermann Rautenberg, Altona 1.

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Hilde und ihres Sohnes Otto zeigen hiermit an

Dr. med. Waldemar Grunow

und Frau Anna geb. Ulmann

Frau Marie Trinkner Ww.

geb. Schuon

Wildbad im Schwarzwald

Meine Verlobung mit Fräulein Hilde Grunow gebe ich hiermit bekannt

Dr. rer. nat. Otto Trinkner

Studienassessor

Schloß Kirchberg/Jagst

August 1933

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß

Telephon 535

Anfang 8.15 Uhr

Donnerstag den 3. August

Keine Vorstellung

Freitag den 4. August

Der Mustergatte

Schwank in 3 Akten.

Samstag den 5. August

Jugendfreunde

Lustspiel in 4 Bildern



KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Damen- und Mädchenkleider

| | | | |
|------------|--------------|--|-------------------------------|
| genählt | Damenkleid | Rohnessel, mit Puffärmeln, Hüfttasche, Gürtel, Gr. 42-46 | 2.25 |
| und | Mädchenkleid | Rohnessel, mit kurzen Ärmeln, Größe 45-55 | 0.55 |
| vor- | Mädchenkleid | farbig Popeline, mit kurzen Ärmeln | |
| gezeichnet | zum | Größe | 50 55 60 65 70 75 |
| Ausstücken | Preis | | 1.25 1.35 1.45 1.65 1.75 1.95 |

137 Inseratform geschloß

Ein jüngeres Mädchen zur Aushilfe gesucht. Pension Mathilde.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör auf 1. September zu vermieten. Näheres Paulsenstr. 7.

Für den Abendtisch:

Salami 1/2 Pfd. 32 ¢

Cervelat 1/2 Pfd. 35 ¢

Mettwürst 1 Stück 25 ¢

Landjäger Paar 20 ¢

Dahnenmausalat

Dose 36 ¢

Delfardinen 3 Stück

große Clubdose 85 ¢

Delik.-Streichkäse

Schacht. 8 Eden 22 ¢

Emmentaler ohne Rinde

Schacht. 6 Eden 55 ¢

Münsterkäse 1/2 Pfd. 18 ¢

Schweizerkäse

vollfächtig 1/2 Pfd. 28 ¢

Alles zum Einmachen

... und 5% Rabatt

Pfannkuch

